

**László Kontler, Translations, Histories, Enlightenments. William Robertson in Germany, 1760–1795 (Palgrave Studies in Cultural and Intellectual History), Palgrave Macmillan, New York 2014, X + 261 S., geb., 60,00 £, auch als E-Book.**

Dass sich der Budapester Historiker einem der bislang vernachlässigsten schottischen Aufklärer zugewandt hat, ist bereits für sich höchst begrüßenswert. Dass dies dann noch in einer so ausgreifenden, vielschichtigen und souveränen Weise geschieht, ist für den Leser ein unschätzbare Gewinn. Im Zentrum der Darstellung stehen Robertsons vier große Geschichtswerke, seine „Geschichte Schottlands“ (1759), die „Geschichte Karls V.“ (1769), die „Geschichte Amerikas“ (1777) und die „Historische Untersuchung über die Kenntnisse der Alten von Indien“ (1791) sowie Deutschland, wo diese Werke zwischen 1760 und 1795 elf verschiedene Übersetzungen und Auflagen erlebten, was Robertson hier zu dem meistgelesenen Autor der schottischen Aufklärung in diesen Jahrzehnten machte. In diesem Prozess der Vermittlung, einschließlich der zahlreichen Rezensionen, waren viele bekannte und weniger bekannte Vertreter des deutschen Geisteslebens der Zeit vertreten, von dem gleich eingangs zitierten Julius August Remer bis zu Georg Forster, wobei Kontler immer wieder die zentrale Bedeutung von Göttingen herausstreicht.

Kontler hat sein Thema in fünf Kapitel unterteilt, um den Stoff breit gefächert aufzuarbeiten: Historische Diskurse in Schottland und Deutschland im 18. Jahrhundert (Kapitel 1), die Geschichte als Weg aufgeklärten Predigers (Kapitel 2), eine spezielle Untersuchung des ersten Bandes der Geschichte Karls V. („View of the Progress of Society in Europe“) (Kapitel 3), eine Analyse über den Zusammenhang zwischen Robertsons ersten beiden Werken und deutscher Selbstfindung (Kapitel 4) und schließlich am ausführlichsten nach der nationalen Perspektive (Schottland) und Europa die globale Ausweitung mit den Werken über Amerika und Indien (Kapitel 5). Insgesamt handelt es sich um eine überzeugende, beeindruckend umfassend recherchierte Untersuchung, die den Einfluss von Robertsons Stufenlehre der Geschichte auf das Geschichtsdenken und die Aufklärung in Deutschland im ausgehenden 18. Jahrhundert meisterhaft belegt.

Ob dabei jedoch der Titel so ganz glücklich gewählt war, mag dahingestellt sein, denn an erster Stelle geht es um Robertsons „Histories“. Erst darauf folgen die Übersetzungen, und bei allen nationalen Differenzen ist eigentlich nicht von Aufklärungen im Plural die Rede. Doch noch etwas erscheint wichtig. Zweifellos weiß Kontler Substanzielles zu Robertson, seinem Werk, seinem Edinburgher Umfeld und der schottischen Aufklärung überhaupt zu sagen, und diese Teile nehmen entsprechenden Raum in seiner Darstellung ein. Auch deutsche Autoren, Göttingen und die Aufklärung in Deutschland werden breit gewürdigt. Doch entgegen dem Buchtitel und seiner höchst verdienstvollen anfänglichen Behandlung geht die Darstellung immer mehr von einer Übersetzungs- und Begriffsgeschichte über zu einer Rezeptionsgeschichte. Das muss kein Fehler sein, aber es hätte der Untersuchung sicherlich nicht geschadet, wenn Kontler die Übersetzungsproblematik weiter verfolgt hätte.

Das hätte sich schließlich auf seine Behandlung Georg Forsters positiv auswirken können, in dem Kontler bei aller Gegensätzlichkeit fast so etwas wie einen deutschen Robertson sieht. Doch leider hat die zentrale Bedeutung, die Forster für Kontler hat, nicht dazu geführt, dass er in diesem Punkt die Übersetzungsproblematik vertieft hätte. Dann wäre ihm sicherlich nicht entgangen, dass Georg das zentrale Werk seines Vaters Johann Reinhold Forster „Observations Made During a Voyage Round the World“ nicht nur ins Deutsche übersetzt hat, sondern dabei zugleich massiv in den Text des Vaters eingegriffen und diesen im Sinne der robertsonschen Grundkategorien entscheidend verändert hat.

Selbst wenn also Forsters Übersetzungspraxis hier wie auch im Falle seiner Übersetzung von Robertsons Indienbuch nicht eingehend analysiert wird, bleibt Kontlers Untersuchung ein grundlegendes Werk zur intellektuellen Transfergeschichte und zur Aufklärung in Deutschland im ausgehenden 18. Jahrhundert.

*Horst Dippel, Kassel*

**Zitierempfehlung:**

Horst Dippel: Rezension von: László Kontler, *Translations, Histories, Enlightenments. William Robertson in Germany, 1760–1795* (Palgrave Studies in Cultural and Intellectual History), Palgrave Macmillan, New York 2014, in: *Archiv für Sozialgeschichte* (online) 56, 2016, URL: <<http://www.fes.de/cgi-bin/afs.cgi?id=81675>> [23.12.2015].